

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
Hensbachstr. 1a – 63743 Aschaffenburg
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87
www.schweinheim.info
mail@hugv-schweinheim.de



WIR LIEBEN HEIMAT

Geschäftsstelle mittwochs von 10 bis 16 Uhr geöffnet

Herzliche Einladung zur Fortsetzung unserer Ausstellung **Künstler und Maler in Schweinheim**

Die Ausstellung unter dem Motto: „*Künstler und Maler in Schweinheim*“ wird verlängert bis **Mittwoch, 15. März von 10-18 Uhr** in unseren neuen Geschäftsstellenräumen in der Hensbachstraße 1a im Gebäude der Raiffeisenbank.

Es stehen uns von den bekannten Kunstschaffenden gerahmte Originale, sowohl auch farbige Ausdrucke zur Verfügung.

Am Eröffnungstag hatten wir einen sehr guten Zuspruch. Unsere Besucher waren begeistert von der Vielfalt und Qualität der einzelnen Bilder. Kurz vor der Eröffnung erhielten wir noch zwei Originale des Malers Eduard Nagel als Leihgabe.



Gut angenommen wurde auch die verlängerte Öffnungszeit, damit sich auch Berufstätige der Ausstellung widmen können.

HUGV_Schweinheim_MTB_20230309_Ausstillg_Raetselaufj_KW10.odt



Auszüge aus unserer Ausstellung



Rainer Erzgraber – Altes Rathaus



Alfred Hahn – Aschaffenburg



Klaus Maier – Sodener Straße



Kurt Bender – Frau mit Kindern

Monatsrätsel gelöst: – Schießscharte an der Schlossmauer



12 Teilnehmer hatten sich gemeldet und alle Eingaben waren richtig! Durch Losentscheid hat Herr **Klaus Maier** aus der Schweinheimer Straße gewonnen, der sich als Preis ein Buch über Aschaffenburg abholen darf.

Herzlichen Glückwunsch an den Gewinner und DANKE an alle Teilnehmer, die sich so zahlreich beteiligt hatten.

Zur Geschichte: Besonders umfangreiche Erdarbeiten fielen durch den Bau 1984 des sogenannten Landingtunnels an. Im Zuge dieser Maßnahme konnte eine in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg mit den Trümmern der zerstörten Stadt verschüttete Bastionsmauer wieder freigelegt werden. Dadurch wurde die für das Stadtbild wichtige Dominanz des Schlosses in Bezug zur oberen Stadt wieder hergestellt. An der nördlichen Ecke der Bastionsmauer wurden die Reste eines etwa 7,5x5 m großen Waschhauses freigelegt.

Das Gebäude lehnte sich an die Bastion, die Bastionsmauer war durch eine vorgeblendete Ziegelmauer verdeckt. Erhalten waren noch der Boden aus Sandsteinplatten, ein großer Waschtrog, der aus einem Sandsteinblock gefertigt war, sowie eine aus Ziegeln gemauerte Feuerstelle. Dieser Bau hatte nach Ausweis alter Fotografien noch bis zum Jahre 1945 Bestand gehabt. Hinter der Ziegelwand des Waschhauses war eine ungewöhnliche runde Schießscharte in der Bastionsmauer bewahrt. Ihre fortifikatorische (militärische) Funktion ist unsicher, eventuell handelt es sich um ein in erster Linie dekoratives, gestalterisches Element.

Textpassagen aus dem Stadt- und Stiftsarchiv



Willi Kunkel – Marienstraße



Walter Roos – Kirchenfenster in Maria Geburt